

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 67 C. H. von Canstein an A. H. Francke (o.D.; 28.11.1699)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

H. Muller können zugestellet werden, davon zu nehmen, was zum unterhalt der *ältesten* nötig als welchen ich mir destiniret, denn den andern will die fr. v. gerstorff erhalten und hat man sich desfalls an ihr zu adressiren. ubrigends wolte treulich wiederrathen daß H. Neubauer das schif, so er zu kaufen gemeinet, um damit die freye schiffahrt²⁴ auf der saale zu erhalten, unterließe, indem Er gewiß zu seinem zweck nicht kommen wirdt, denn die landt stände, zum wenigsten einige davon seindt dabey interessiret, nu aber weis ich von gewißer handt, das der H. v. Fuchs große ursache hatt, ihnen nicht im geringsten entgegen zu seyn, weilen sie ihm in einer gewissen sachen einen großen dienst gethan. diese nachricht dienet auch ins künftige. Ich muß wegen kürtze der zeit schließen und bin nechst empfehlung in gottes gnaden handt, lebenslang

Meines hochwerthsten freundes in Christo treuer diener Canstein

67.

(C 5 s 17)

(o.O.u.D.; Berlin, 28. 11. 1699,

lt. erwähnter Quittung [VA X/I/116:9])

Jesum!

hochEhrwürdiger hochgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor, hochwerthster freund in Christo.

In was vor ümstände man itzo stehet, ist mir zum theil schon bekandt gewesen, aber doch itzo viel lieber davon eine vertrauliche nachricht von meinem hochw.freundt selbst zu bekommen. die wege gottes an ihnen seindt wunderbahr, aber einmahl voller güte und wahrheit. der ausgang wirdt solches klar offenbahren. so führet Er seine kinder meistens mit gebundenen augen, aber üm keiner andern ursachen als ihnen seine herrligkeit volliger zu entdecken. den frommen gehet das licht auf nicht *nach* der finsterniß Sondern *in* der finsterniß, und so erfahren sie auch das bey ihm finsterniß nicht finster ist und die nacht leuchtet wie der tag. ps. 139. gott du bist wohl ein verborgener gott. gewiß ihre itzige erfahrungen bekräftigen mir nicht wenig einige wahrheiten, also das auch gegenwarthiges leiden gegeben ist zum *gemeinen* (18) nutzen. ubrigends sende hiebey die quitung²⁵ uber die 100 th. zinsen, nicht das sie mir

²⁴ Über den Versuch des Waisenhauses, aus der Binnenschiffahrt 1699 Gewinn zu erzielen vgl. Welsch, Heinz: Die Franckischen Stiftungen als wirtschaftliches Großunternehmen. Untersucht aufgrund der Rechnungsbücher der Franckischen Stiftungen. Diss. phil. (maschinenschriftlich) Halle 1956 S. 105—108. Heranzuziehen ist ferner ein undatierter Brief Cansteins an Neubauer (C 5 s 29—32), worin Neubauer vor irgendwelchen Angeboten einer „gewerkschaft“ bezüglich einer Eisenerzgrube gewarnt wird. Diese Leute suchten nur ein ehrbares Schild für unlautere Absichten. Canstein schrieb dabei: „ich halte aber dafür das Es eine gleiche bewandniß habe mit der schiffarth (!).“

²⁵ Die Quittung findet sich VA X/I/116:9. Daß Canstein auf eine Zahlung verzichtete, die Quittung also nur pro forma ausgestellt wurde, läßt die Vermutung aufkommen, daß auch die anderen Zinsquittungen nur geschrieben wurden, um bei staatlichen Nachprüfungen ein einwandfreies Finanzgeschäft nachweisen zu können. Aus der Folgezeit finden sich weder Zinsquittungen noch Rückzahlungsbelege, so daß angenommen werden kann, daß

sollen gezahlet werden, sondern ich rechne es als hette ich sie empfangen. weil ich mich wohl bescheide, das die 6 knaben bey der itzigen teuren zeit von dem zins der 3000 th. capital nicht können erhalten werden. habe auch schon daran vor dem gedacht, und hatte es einigermaßen beschloßen, war mir aber die wahrheit zu bekennen, wiederum aus den gedanken gekommen. dasjenige aber was occasione der fr. fritschin geschehen erinnert mir nicht allein meiner schuldigkeit sondern machet mein hertz darin noch so viel gewisser. Et hoc bene, Er machet alles wohl. dem H. Dollner (Fehler: Töllner) sende zum unterhalt der alten armen 60 th. vor die gnade gottes in (?) die nonne sey Seine güte dancke gesaget. ist die *veronica* noch drin? auch die *Montagin*? solte keine mittel gefunden werden, diese letzere aus dem haüße zu bringen, so würden die andere so viel ruhiger seyn können. Ich sehe gern wenn H. Dölner oder der inspector mir schriftlich (19) aufsetzen machte, die nahmen alter und anderer ümstände so wohl der alten frauen als auch der *veronica* als magdt im hause wie nicht weniger des inspectoris und Es zu meiner nachricht übersenden. H. Ellers bitte zu sagen, ja kein bedencken zu machen, die bibeln von der frau astmannin mit dem großen margine vor 1 th. 16 gr. zu nehmen. Ich bin gewiß Er bekommt dafür 3 th., sie seindt schön und wohl gedruckt. der francösche prediger hatt mich gebeten, Ew.hochw. seiner ästime und veneration zu versichern. Mr. mirmand habe alhier gesprochen, derselbige versichert gleichfals das die mitgenommene bücher H. Schumachen in der Schweiz überliefert worden. der gesundheit von der Charlotte erfreue mich von hertzen, denn ich hette sonst wegen der Charlotten neuen wunder (! Fehler?: kummer) gehabt. der treuen lieben und weisen führung unseres liebsten heylandes von hertzen erlassend Ersterbe

Meines hochwerthsten freundes treuer diener Canstein
Vertatur. (20) gleich itzo läßt mir die fr. astmannin sagen, H. Ellers verlangete 40 exemplarien von den großen bibeln, welche insgesamlt thun 40 th. danhero zur ersparung des porto solche an ihr bezahlet, so man von ihm wieder bekommen wirdt, deswegen zur erfüllung der 60 th. nur 20 th. sende.

68.

(Francke)

(C 171 : 95)

Halle, den ... (?; Anfang) December (16)99
Hochwolgeborner, Gnädiger Herr,

Ewr.Gn. an mich abgelaßenes hat mich mehr erquicket, als sie vielleicht gedenden mögen. fürnemlich weil ich ihr Herz in gegenwärtigen umständen so viel gründlicher erkenne, und was ihnen Gott für Einsicht in seine heiligsten Wege, welches sind die Wege des Creuzes, verliehen. Darüber ich demüthig den Namen des Herrn lobe. Die Qvitung aber über die 100 thlr. hat mich vielmehr beschämnet und niedergeschlagen weil mirs erst fürkommen, als hätte

Canstein diese Gelder dem Waisenhaus geschenkt hat. Für einen Teil des Geldes wird das 1711 aktenkundig, vgl. S. 447 Anm. 95.